DIE AUSSTELLUNG

In der Reihe der stalinistischen Verbrechen in der Sowjetunion war der „Große Terror“ in den Jahren 1937 und 1938 beispiellos in seinem Ausmaß. Ganz im Gegensatz zu den damals unter großem Propagandaaufwand geführten öffentlichen Moskauer und lokalen Schauprozessen vollzog sich der „Große Terror“ unter dem Siegel strengster Geheimhaltung. In nur 16 Monaten verschwanden etwa 1,5 Millionen Menschen für immer – in geheimen Operationen verhaftet, von geheimen Standgerichten ohne Verteidigung, oft sogar in Abwesenheit als „Volksfeinde“ abgeurteilt. 750.000 Opfer wurden sofort ermordet und in geheimen Massengräbern verscharrt. Letzte Zeugnisse dieser Menschen sind Gefängnisfotos, die im Rahmen der polizeilichen Routine, ein, zwei Tage, manchmal nur wenige Stunden vor ihrer Ermordung gemacht wurden, dann für Jahrzehnte in Geheimarchiven verborgen lagen und erst Anfang der 1990er Jahre öffentlich bekannt wurden.

Seit 2006 hat der polnische Fotograf und Journalist Tomasz Kizny viele dieser Aufnahmen gesichtet. Er machte Orte von Massengräbern ausfindig und fotografierte sie. Er führte Interviews mit betroffenen Familien, die oft noch bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 im Ungewissen geblieben waren über das Schicksal ihrer verschwundenen Angehörigen. Denn, so Kizny: „Im Russland Stalins folgte der physischen Vernichtung eines Menschen die Tilgung seines Bildes, die Auslöschung aller Spuren seiner Existenz, die Verurteilung zur ‚damnatio memoriae‘ – zur Verdammung des Andenkens.“

Die Ausstellung holt einige der Opfer des stalinistischen Terrors aus der Anonymität zurück. Sie gibt ihnen ihr Gesicht wieder und bereitet ihnen so ein nachträgliches Andenken. Gezeigt werden 80 Gefängnisfotografien der Opfer in vergrößerten Abzügen sowie weitere 200 als audiovisuelle Projektion, jeweils mit kurzen biografischen Angaben.

Über Medienstationen sind acht Video-Interviews abrufbar, in denen sich Augenzeugen – meist die Kinder von Ermordeten – erinnern: an die Verhaftungen, an die quälende Ungewissheit und ihre vergeblichen Versuche, letzte Spuren ihrer verschwundenen Angehörigen ausfindig zu machen. Eine Projektion zeigt Fotografien, die Tomasz Kizny von 40 geheimen Hinrichtungsstätten und Massengräbern in Russland, der Ukraine und Weißrussland aufgenommen hat.

Nach Stationen in Polen, der Schweiz, Frankreich und Russland ist die Ausstellung nun erstmals in Deutschland zu sehen.

Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiges Begleitbuch in Deutsch und Englisch (herausgegeben von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Stiftung Picture Doc, 84 S.,65 Abbildungen), erhältlich im Museumsshop zum Preis von 5 €.

Das dokumentarische Projekt „Der Große Terror 1937–1938“ wurde in den Jahren 2008–2011 aus Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Gerda Henkel Stiftung finanziert.

Tomasz Kizny hat das Projekt während seines Forschungsaufenthaltes am Wissenschaftskolleg zu Berlin im Jahr 2006/2007 begonnen. Die Institution unterstützte das Projekt auch in den folgenden Jahren.

In der Russischen Föderation wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft MEMORIAL in Moskau realisiert.

Die Ausstellung wurde gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.
Die Ausstellung wurde realisiert von der Stiftung Opowiedz To - Picture This, Stiftung Picture Doc.

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG
GERDA HENKEL STIFTUNG
Wissenschaftskolleg zu Berlin
МЕМОРИАЛ
PICTURE doc FOUNDATION

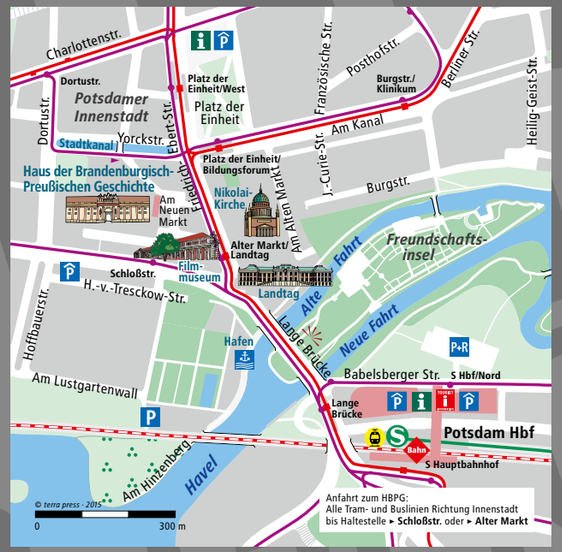
SONDERAUSSTELLUNG
DER „GROSSE TERROR“ 1937–1938 IN DER SOWJETUNION
Eine fotografische Dokumentation von Tomasz Kizny
6. MÄRZ BIS 19. APRIL 2015

ÖFFNUNGSZEITEN
Di bis Do 10–17 Uhr | Fr bis So und an Feiertagen 10–18 Uhr | Mo geschlossen

EINTRITT 3 €/ erm. 2 € | freitags 2 €

BESUCHERADRESSE
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Kutschstall | Am Neuen Markt 9 | 14467 Potsdam
Infotelefon: 0331/620 85-50 | E-Mail: info@hbpg.de

www.hbpg.de
facebook.com/HBPG.im.Kutschstall



Regionalbahn/S-Bahn bis Potsdam Hbf., von dort 5 Minuten Fußweg oder mit jeder Straßenbahn bis Haltestelle Alter Markt/Landtag, Zugang zum Neuen Markt über die Schloßstraße hinter dem Filmmuseum
Parkplätze in der Tiefgarage, Zufahrt über Werner-Seelenbinder-Straße

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam.

LAND BRANDENBURG
POTSDAM
Investitionsbank des Landes Brandenburg ILB

MEDIENPARTNER
Märkische Allgemeine

© Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH
Karte: terra press GmbH | www.terra-press.de
Gestaltung: KunstKatalyse Berlin | Redaktionsschluss: 01/2015

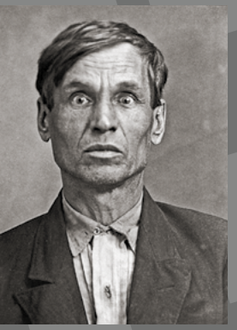
DER GROSSE TERROR 1937–1938 IN DER SOWJETUNION

Eine fotografische Dokumentation von Tomasz Kizny

6. MÄRZ BIS 19. APRIL 2015

AUSSTELLUNG
Kutschstall | Am Neuen Markt 9 | Potsdam

www.hbpg.de
Haus der Brandenburgisch Preußischen Geschichte

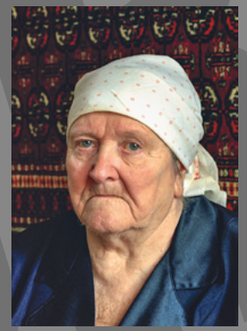


ALEKSEJ GRIGORJEWITSCH ZHELTIKOW
47 Jahre, Russe
Schlosser in den Reparaturwerkstätten der Moskauer Metro
am 8. Juli 1937 verhaftet, angeklagt der „Mitgliedschaft in einer konterrevolutionären Gruppe, die einen Terrorakt vorbereitete“
am 31. Oktober 1937
zum Tode verurteilt
erschossen am folgenden Tag

Foto: Zentrales Archiv des Föderalen Sicherheitsdienstes der Russischen Föderation (CA FSB RF)
Archiv der Internationalen Gesellschaft MEMORIAL

TOMSK
Schlucht Kaschtak in der Nähe des ehemaligen NKWD-Gefängnisses
Unter der Müllhalde für Bauabfall befinden sich Massengräber (geschätzte Opferzahl: 10.000)

Fotos: Tomasz Kizny, 2008



JELISAWETA PETROWNA SCHATALOWA
geboren 1928,
pensionierte Grundschullehrerin
Tochter des Tischlers
Pjotr Pawlowitsch Pestrakow,
der am 17. Dezember 1937 im Alter von 41 Jahren erschossen wurde

Foto: Tomasz Kizny, 2008

„Mein ganzes Leben lang wollte ich die Wahrheit wissen – warum und wie haben sie ihn ermordet? Als es gelang festzustellen, wo mein Vater begraben ist, gab mir das Trost. Nicht zu wissen, wo deine Verwandten begraben sind, das geht doch nicht. Ich kenne jetzt alle Orte – den meiner Großeltern, meiner Mutter, meines Bruders, meiner Schwester. Und endlich weiß ich auch, wo mein Vater liegt. Meine Seele ist nun ruhig. Sie warten auf mich …“

RAISA SAMUILOWNA BOTSCHLIEN
20 Jahre, Jüdin
Schreibkraft
am 23. September 1937 verhaftet, angeklagt wegen „Spionage für Japan“
am 29. Oktober 1937
zum Tode verurteilt
erschossen fünf Tage später

Foto: Staatliches Archiv der Russischen Föderation (GARF)
Archiv der Internationalen Gesellschaft MEMORIAL

TJUMEN
Lager und Garagen des Bauunternehmens Zodtsche an der Stelle, wo sich Massengräber befinden
Opferzahl: 2.194 namentlich bekannte Personen

NELLI KONSTANTINOWNA KALININA
geboren 1926, Ozeanologin
Tochter des berühmten Flugzeugkonstrukteurs Konstantin Alexejewitsch Kalinin, der am 22. Oktober 1938 im Alter von 51 Jahren erschossen wurde

Foto: Tomasz Kizny, 2009

„Mein Vater war ein herausragender Konstrukteur, ein Mensch von großem Edelmut und großer Güte. Mein ganzes Leben weine ich um ihn. Das ist ein verbrecherisches Land. Damit kann man sich nicht abfinden, das kann man nicht vergessen, nicht verzeihen.“

TOMASZ KIZNY
geb. 1958, Fotograf und Journalist, Mitbegründer der Unabhängigen Fotoagentur Dementi, die 1982 nach der Verhängung des Kriegsrechts in Polen gegründet wurde und bis 1989 im Untergrund tätig war.

In den 1990er Jahren realisierte Tomasz Kizny ein Fotoprojekt über den sowjetischen GULAG. Das daraus entstandene Buch „GULAG“ erschien 2003 und wurde in sieben Sprachen veröffentlicht.

Für das Projekt „Der Große Terror“ fotografierte und recherchierte Tomasz Kizny in den Jahren 2008–2010 in Russland, der Ukraine und Weißrussland. Sein Buch „La Grande Terreur en URSS 1937–1938“ erschien 2013 auf Französisch und Polnisch.
Tomasz Kizny lebt in Wrocław.

AUSSTELLUNGSKURATOREN
Dominique Roynette und Piotr Wójcik